

## 51. Zusatz-Weiterbildung Spezielle Schmerztherapie

<b>Definition</b>	Die Zusatz-Weiterbildung Spezielle Schmerztherapie umfasst in Ergänzung zu einer Facharztkompetenz die Erkennung und interdisziplinäre Behandlung chronisch schmerzkranker Patientinnen/Patienten, bei denen der Schmerz seine Leit- und Warnfunktion verloren und einen selbstständigen Krankheitswert erlangt hat.
<b>Mindestanforderungen gemäß § 11 WBO</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>– Facharztanerkennung und zusätzlich</li> <li>– <b>12 Monate Spezielle Schmerztherapie</b> unter Befugnis an Weiterbildungsstätten und zusätzlich</li> <li>– <b>80 Stunden Kurs-Weiterbildung</b> gemäß § 4 Absatz 6 in „Spezielle Schmerztherapie“</li> </ul>

### Weiterbildungsinhalte der Zusatz-Weiterbildung

Kognitive und Methodenkompetenz Kenntnisse	Handlungskompetenz Erfahrungen und Fertigkeiten
<b>Übergreifende Inhalte der Zusatz-Weiterbildung Spezielle Schmerztherapie</b>	
Neurophysiologische Grundlagen der Schmerzentstehung und Schmerzverarbeitung einschließlich der Schmerzchronifizierung	
Bio-psycho-soziales Schmerzverständnis	
Ursachen, Epidemiologie und Prävention chronischer Schmerzen einschließlich genetischer, geschlechtsbezogener und psychosozialer Zusammenhänge	
Wirkmechanismen und Evidenzlage von medikamentösen, physiotherapeutischen, psychotherapeutischen, interventionellen und komplementärmedizinischen Verfahren	
	Standardisierte Erfassung und Verlaufsdokumentation
	Schmerzmedizinische Gutachtenerstellung einschließlich der Klärung relevanter sozialmedizinischer Fragestellungen
	Teilnahme an interdisziplinären Schmerzkongressen
<b>Diagnostik des Schmerzes</b>	
	Erhebung einer bio-psycho-sozialen Schmerzanamnese
	Anwendung standardisierter und validierter Testverfahren und Fragebögen
	Vollständige körperliche Untersuchung und Funktionsstatus
<b>Spezifische Schmerztherapie</b>	
Besonderheiten bei Patientinnen/Patienten mit psychischen und somatischen Komorbiditäten und Störungen einschließlich Suchterkrankungen	
Besonderheiten der Schmerzbehandlung bei Kindern und Jugendlichen	
Besonderheiten der Schmerzbehandlung des alternden Menschen	
Spezielle Pathophysiologie und Differentialdiagnose des neuropathischen Schmerzes	
Spezielle Pathophysiologie und Differentialdiagnose primärer und sekundärer Kopf- und Gesichtsschmerzen einschließlich der Kopfschmerzen durch Medikamente und toxische Substanzen	
Spezielle Pathophysiologie und Differentialdiagnose von Rückenschmerzen, Gelenkschmerzen und Muskelschmerzen einschließlich Fibromyalgie	

<b>Kognitive und Methodenkompetenz</b> Kenntnisse	<b>Handlungskompetenz</b> Erfahrungen und Fertigkeiten
Schmerzhafte Erkrankungen des Gefäßsystems	
Thorakale Schmerzsyndrome	
Viszerale Schmerzen	
Urogenitale Schmerzsyndrome	
Somatoforme Schmerzsyndrome	
	Indikationsstellung physiotherapeutischer, psychotherapeutischer, interventioneller und komplementärmedizinischer Verfahren
	Eingehende Beratung und partizipative Entscheidungsfindung einschließlich Festlegung von Therapiezielen
	Schmerzedukation, auch mit Klärung von aufrechterhaltenden psychosozialen Einflussfaktoren
	Aufstellung eines inhaltlich und zeitlich gestuften multimodalen Therapieplanes einschließlich der zur Umsetzung erforderlichen interdisziplinären, interprofessionellen und sozialmedizinischen Koordination
	Initiierung, Modifizierung und/oder Beendigung medikamentöser Kurzzeit-, Langzeit-, und Dauertherapie, davon
	- Langzeit- oder Dauertherapie mit standardisierter Dokumentation des schmerztherapeutischen Behandlungsverlaufs, davon
	- in einer terminalen Behandlungsphase einer palliativen Situation
Medikamentenmissbrauch und Medikamentenabhängigkeit	
	Entzugsbehandlungen